

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erstes Kapitel.

Aufmarsch und erster Vormarsch.

Ernennung zum Oberbefehlshaber der 5. Armee.

In meiner letzten Mobilmachungsbestimmung war ich zum Führer der I. Garde-D. ausersehen, und ich freute mich darauf, im Kriegsfall, den ich nach der Gestaltung unserer politischen Gesamtlage befürchten mußte, an die Spitze so erprobter Elitetruppen zu treten. Aber in mir lebte auch der begreifliche Wunsch, nach dem Vorbilde meiner Ahnen noch an höherer Stelle meinen Mann zu stehen. Auch der Chef des Generalstabs der Armee hatte diesen Gedanken in Erwägung gezogen, nachdem meine Kommandos zum Großen Generalstabe und zu großen Generalstabsreisen unter bewährten Lehrmeistern in den letzten Jahren vor dem Kriege die theoretischen Grundlagen für die Führung großer Verbände geschaffen hatten. Ende Juli 1914 kehrte ich von meinem Sommerurlaub aus Joppot nach Potsdam zurück und erlebte dort die der Entscheidung über Krieg oder Frieden zutreibenden Tage in höchster Aufregung und Spannung mit.

Am 31. Juli begab sich die ganze kaiserliche Familie nach Berlin, ich in mein dortiges Palais. In der angespanntesten Arbeit aller Behörden prägte sich vorbildliche Ruhe und würdiger Ernst aus. Namentlich im Großen Generalstabe gewann ich die günstigsten Eindrücke. Er war sich in diesem ernsten Augenblick, in dem seine seit mehr als 40 Friedensjahren der planmäßigen Mobilmachung und Führerausbildung geweihte stille Arbeit der schweren Probe auf die Bewährung im kriegerischen Ernst unterworfen werden sollte, seiner verantwortungsvollen Aufgabe bewußt und sah mit Spannung, aber auch mit Zutrauen den kommenden Dingen entgegen.

Mit der Erklärung der drohenden Kriegsgefahr am 31. Juli 1914, dem Signal für alle Militär- und Zivilbehörden, daß die Mobilmachung